Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 18 (1942-1943)
Heft: 1

Rubrik: Kinderweisheit : lustige Aussprüche

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kinderweisheit

Lustige Aussprüche

Ich bin auf dem Wege zu Schülern, denen ich Klavierunterricht erteile. Der vierjährige Christeli erblickt mich von weitem und sagt zu seinen Kameraden wichtig: « Die, wo da chunnt, das isch eusi Klavierstündleri! » A. M. B. in W.

Annelies hat im Kindergarten ein neues Lied gehört (Du liebe Herr Maie, du machsch mer viel Freud). Zu Hause singt sie mit schallender Stimme: « Du liebe Herr Meier, du machsch mer viel Freud ... » Sr. M. S. in R.

Als wir am Abend noch draußen saßen und der Wind stark blies, wollten wir uns in das Haus zurückziehen. Doch der kleine Hansli wußte bessern Rat: « Schneidet schnell, schnell alle Äste ab, daß der Wind aufhört zu blasen! » M. G. in B.

Einmal hörte Ursel stillschweigend einem Gespräch über den Mangel beim Hühnerfutter zu. Als nachher gerade einige Hühner daherspazierten, bedauerte sie diese: « Dihr arme Bibbeli, dorum heit dihr so mageri Bei! » K. H. in S.

Der kleine Maxli betete jeden Abend: « Lieber Heiland, mach mich fromm, daß ich zu Dir in den Himmel komm! » Als eines Tages an der Wand über seinem Bett ein Bild hing und er wußte, daß es ein Christusbild war, betete er von da an immer: « Lieber Heiland, mach mich fromm, daß ich zu Dir an die Decke hinauf komm! »
M. G. in B.

Es alarmte. Alle Bewohner des Hauses begaben sich in den Keller. Als letzter betritt Hansli mit seinem Vater den Luftschutzraum, in welchem sich vorwiegend Frauen befinden. Da bemerkt Hansli laut: « Du, Papi, da ine gönd mir aber nöd, das isch ja en Frauechäller! » E. S. in Th.

Meine kleine Schwester liest aufmerksam die Liste der Ärzte durch. Bei einigen stehen die Buchstaben FMH. Nach einer Weile meint sie: « Das heißt dänk: Frauen, Männer, Hunde. » V. K. in E.

Der elfjährige Emil schreibt in der Schule zum Thema « Das Wild im Winter »: « Der Schnee schneidet dem Wild die Lebensmittelzufuhr fast ganz ab. » Und weiter unten: « Doch der Fuchs ist immer noch so wild wie ein Löwe. Mancher Hase fällt ihm zum Opfer. Da kann halt niemand etwas machen. » E. Sch. in L.

Luiseli Schultheß 8 Wochen alt, an seinem Namenstag, dem 24. Mai 1829